

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 41 (1954)

Heft: 8: Geschäftshäuser und Läden

Artikel: Umgestaltung und Neubau Warenhaus Nordmann AG, Solothurn : Architekten Hans Bracher, Solothurn und O.P. Frefel, Basel/Muttenz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umgestaltung und Neubau Warenhaus Nordmann AG, Solothurn

1949–1954, Hans Bracher, Arch. BSA/SIA, Solothurn, und O. P. Frefel, Arch. BSA, Basel/Muttenz

Aufgabe

Für die Erweiterung des Warenhauses Nordmann AG standen fünf Häuser zur Verfügung, die von der Bauherrschaft im Laufe der Jahre aufgekauft worden waren und die abgebrochen werden mußten. Zusammen mit dem bestehenden und baulich nicht zu verändernden Bauteil bildet der gesamte Komplex die Form eines auf den Kopf gestellten U (siehe Situationsplan), dessen Schenkel auf die Hauptgeschäftsstraße (Gurzelngasse) münden und dessen Basis an einer rückwärtigen Gasse (St. Urbangasse) liegt. Diese Situation wurde noch durch die Niveaudifferenzen zwischen Gurzelngasse und St. Urbangasse, die bis 3,00 m betragen, und durch den Umstand erschwert, daß zwei der abzubrechenden Häuser bereits früher in den Betrieb einbezogen worden waren. Die Erweiterung mußte daher in zwei Etappen ausgeführt werden, um vorerst für die später abzubrechenden Betriebsteile Raumersatz zu schaffen. Während des Baues der zweiten Etappe mußte eine innere Verbindung zwischen dem alten Geschäftsteil und der in Betrieb genommenen ersten Etappe aufrecht erhalten werden.

Organisation

Außer durch die komplizierte Grundform wurde die Planung durch unzählige Servitutsbestimmungen erschwert, im besonderen durch einen privaten Durchgang, welcher aus einer Liegenschaft an der Gurzelngasse mitten durch das zu überbauende Grundstück hindurch auf die St. Urbangasse mündet. Dieser Durchgang durfte in keinem Geschoß des Neubaues die zusammenhängenden Verkaufsflächen unterbrechen oder zu Niveaudifferenzen führen. Außerdem mußte ein öffentlicher Durchgang, der an ihrem östlichen Rande über die Liegenschaft führt, respektiert werden.

Die Verkaufsräume beanspruchen drei Geschosse: Sous-sol, Erdgeschoß und ersten Stock. Im zweiten Keller sind die Personalgarderoben und Lagerräume und in den übrigen Obergeschossen (zweites bis fünftes Stockwerk) Betriebsräume und Lager untergebracht. Die beiden Haupteingänge, deren östlicher neu ist, befinden sich in den Schenkeln des U-förmigen Grundrisses an der Gurzelngasse. Der neue Eingang ist ans Ende einer Schaufensterpassage zurückverlegt. Ein weiterer Eingang an der St. Urbangasse führt über das Nebentreppenhaus zu den Verkaufsräumen. Die Vertikalverbindungen sind in den Winkeln des Grundrisses angeordnet. Die östliche Anlage umfaßt das Nebentreppenhaus, das nicht nur der Kundenschaft dient, sondern auch die Betriebsräume im Keller und in den oberen Stockwerken untereinander verbindet, ferner die beiden Kundentilfe und den großen Warenaufzug. Am Nebentreppenhaus liegen die Toilettenanlagen für Kundenschaft und Personal. Im westlichen Knie der Anlage führt die große repräsentative Treppe vom Verkaufsraum im Sous-sol bis in den ersten Stock.

Technische Einrichtungen

Für sämtliche Verkaufsräume, die größtenteils unter Terrain liegen, ist auf direkte Belichtung und Belüftung ver-

zichtet worden. Heizung und Belüftung erfolgen durch eine Klimaanlage, die aus betrieblichen und baulichen Gründen in neun verschiedene Gruppen aufgeteilt ist. Diese Dezentralisation gestattet, für die verschiedenen Raumgruppen, ihren unterschiedlichen Ansprüchen entsprechend, die spezifisch erforderlichen Raumzustände zu schaffen. Die Luft der Verkaufsräume wird befeuchtet und im Sommer gekühlt. Die Frischluft wird aus der heruntergehängten Decke durch perforierte Gipsplatten in die Räume geblasen, die Abluft am Fuße und teilweise oberhalb der Wandmöbel abgesogen. Die Beheizung der Betriebsräume erfolgt durch Radiatoren; die Büroetage besitzt eine Deckenstrahlungsheizung. Die Beleuchtungskörper, bestehend aus Reflektoren mit Fluoreszenzröhren, sind im heruntergehängten Plafond eingelassen und bündig dem Plafond mit Plexiglasrastern abgeschlossen.

Konstruktion und Bauausführung

Die zwei Untergeschosse zusammen mit der Niveaudifferenz des Terrains ergaben eine bis 14,5 m tiefe Baugrube, deren Erdwände in der ersten Etappe mit eisernen Spundbohlen und in der zweiten Etappe durch Eisenbetonwände in Rühscher Bauweise abgestützt wurden. Die eiserne Sprierung der zweiten Etappe diente als definitives Konstruktionselement und wurde in den Unterzügen und Säulen eingebettet. Der gesamte Unterbau wurde als wasserdichte Wanne ausgebildet. Zu besonderen Sicherungsmaßnahmen zwangen die alten, teilweise aus dem 16. Jahrhundert stammenden Nachbarhäuser, deren Fundamente unterfangen und auf Pfähle abgestellt werden mußten. An einzelnen Stellen standen nach vollzogenem Aushub derartige durch Pfähle gesicherte Fundamente bis 12 m hoch frei. Es wurden insgesamt über 200 m gebohrte Ortspfähle verwendet. In großem Umfang mußte der Boden durch Zementinjektionen verfestigt werden. Der gesamte Bau ist in Eisenbeton mit teilweise großen Spannweiten konstruiert. Auch die Dachkonstruktionen bestehen aus Eisenbeton. Die Ingenieurarbeiten besorgte die Ingenieurgemeinschaft A. Heizmann, SIA, Solothurn – Henauer & Lee, SIA, Zürich. Die Bauzeit betrug für jede Etappe zirka zwei Jahre und dauerte vom August 1949 bis März 1954.

Einordnung ins Stadtbild

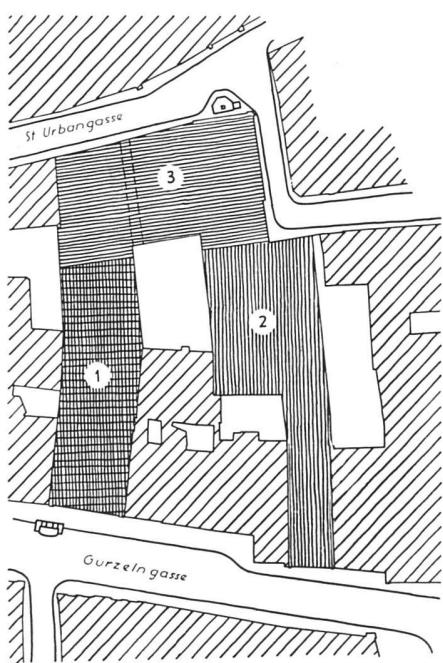
Ein derart großer Geschäftsbau stellt in einer Altstadt, deren Charakter durch schmale Bürgerhausfassaden geprägt wird, zwangsläufig einen Fremdkörper dar. Im vorliegenden Fall tritt diese Tatsache an der Hauptgeschäftsstraße, der Gurzelngasse, wo der Bau nur zwei voneinander getrennte wenig breite Fassaden aufweist, nicht in Erscheinung. Hingegen stellte sich das Problem der Einordnung an den zusammenhängenden rückwärtigen Fassaden. Es wurde eine im Sinne des in Solothurn sehr aktiven Heimatschutzes liegende Fassadengestaltung verwirklicht, die den Aspekt der früheren Bebauung beibehält und auf die Geltendmachung des Geschäftshauscharakters nach außen verzichtet.



Verkaufsraum Stoffabteilung / Rayon des tissus / Textile department

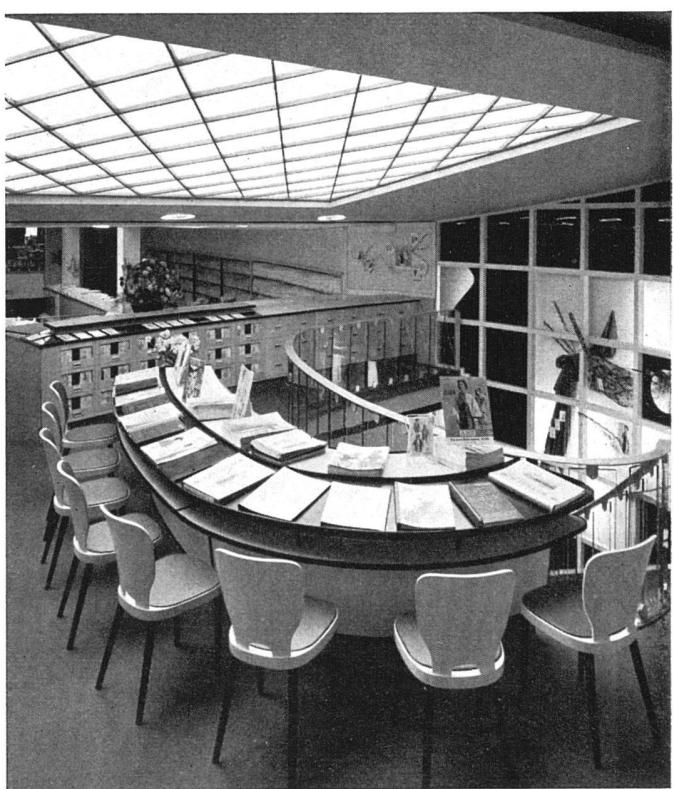
Photos: Heri, Solothurn

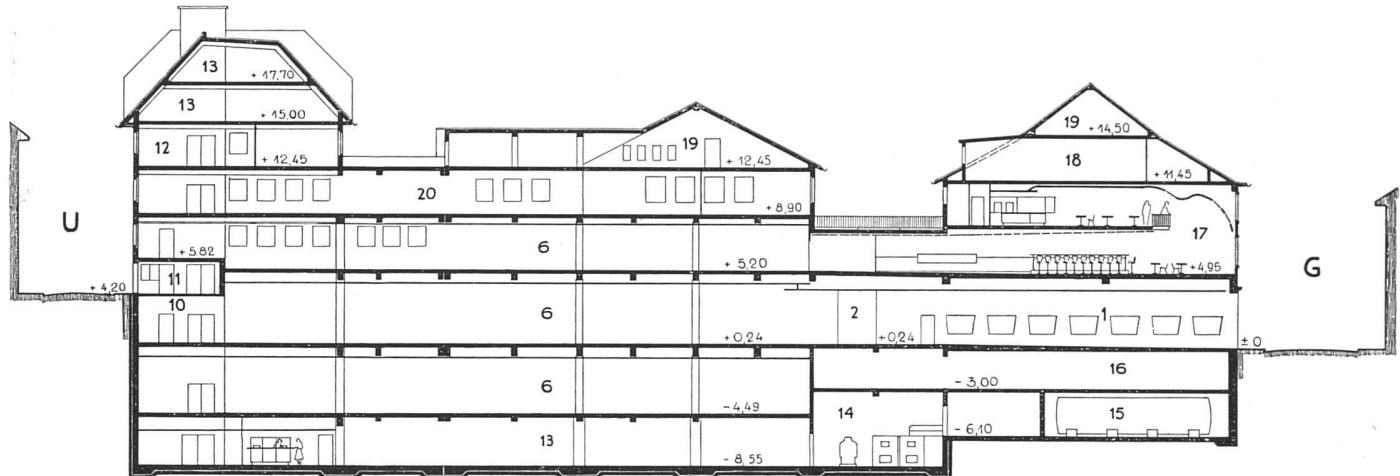
Lageplan 1:1200 / Plan de situation / Site plan



- 1 Ursprüngliches Geschäft
- 2 1. Erweiterung
- 3 2. Erweiterung

Bücherecke im 1. Obergeschoß / Coin du livre au 1er étage / Reading corner, 1st floor





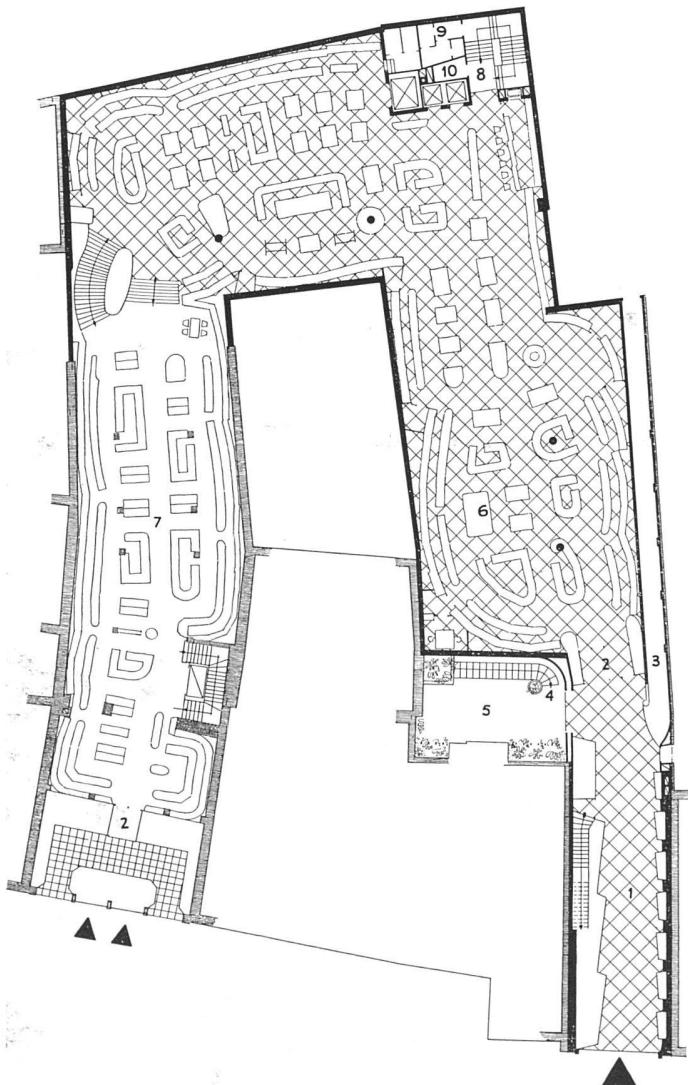
Querschnitt 1:500 St. Urbangasse (U)–Gurzengasse (G) / Coupe / Cross-section

Das *Restaurant* ist im ersten Obergeschoß und im galerie-förmigen zweiten Obergeschoß untergebracht und enthält etwa 160 Plätze. Die Küche mit Nebenräumen liegt im Dachgeschoß und ist mit den Büfettanlagen der beiden Restaurantgeschosse durch zwei Speiseaufzüge verbunden. Einer der Speiseaufzüge dient gleichzeitig als Warenlift und führt bis in die Passage im Erdgeschoß, von wo aus schwere

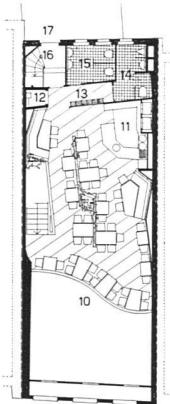
Behälter direkt in die Küche befördert werden können. Die übrige Warenzufuhr erfolgt durch das Warenhaus, ebenso der Zugang des Personals. Die Büfettanlage im Hauptraum steht in Verbindung mit der Trink- und Eßbar und dient ebenfalls dem Verkauf von Konditoreiwaren. Sie enthält Kühlvitrinen und -schränke, Spülanlage, Wärmeschränke usw. Auf der Galerie genügt ein kleines Büfett. Die Gäste betreten das Restaurant im ersten Stock von der Damenkonfektionsabteilung des Warenhauses her oder direkt von außen über eine Treppe, die aus der Passage im Erdgeschoß an der Schaufensterrückwand emporführt. Die dreiteilige räumliche Gliederung umfaßt den zweigeschossigen vordern Teil, den langen, durch Bar und Büfett beherrschten rückwärtigen Raumteil und das Galeriegeschoß. Der vordere Raum erhält eine besondere Note durch die sich emporwölbende Decke, in der runde Öffnungen Tages- und Kunstlicht spenden. Die Möblierung ist in variablen Sitzgruppen frei aufgestellt mit Ausnahme der fest eingebauten Tische und Bänke an der Längswand im rückwärtigen Hauptaum und der Nischenmöblierung auf der Galerie. (Entwurf: W. Wirz, Innenarchitekt SWB, Sissach; Hersteller der Stahlrohrstühle: Albert Stoll, Stuhlfabrik, Koblenz). Die Beleuchtung besteht vorwiegend aus direkter Platzbeleuchtung mittelst Hänge-, Tisch- und Wandlampen.

Es war den Architekten ein besonderes Anliegen, in dem von Heimatstil-Gaststätten beherrschten Solothurn den Beweis dafür zu erbringen, dss eine behagliche und anregende Raumstimmung auch mit neuzeitlichen Gestaltungsmitteln geschaffen werden kann.

Aufgang Restaurant in der Passage / Entrée et escalier du restaurant / Staircase leading to the restaurant *Photo: Peter Moeschni, Basel*



- 1 Eingang von der Konfektionsabteilung
- 2 Aufgang von der Passage
- 3 2geschossiger Teil
- 4 Eß- und Trinkbar
- 5 Büfettanlage
- 6 Verkaufsvitrine
- 7 Speiseaufzüge
- 8 Garderobe
- 9 Zur Galerie
- 10 Luftraum
- 11 Büfett
- 12 Telephon
- 13 Garderobe
- 14, 15 WC
- 16 Aufgang Küche
- 17 Warenhausterrasse für Personal und Warenanlieferung



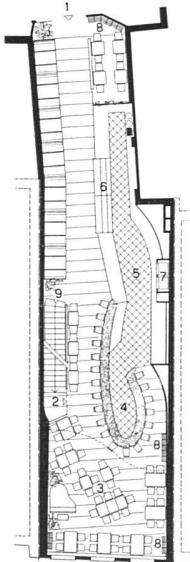
Restaurant, Galerie 1:400 /
Balcon / Gallery



Restaurant, unterer Teil mit Blick auf die Galerie / Partie inférieure du restaurant et galerie /
Lower part of the restaurant

Photo: Studio Kabus, Konstanz

Restaurant, Hauptgeschoß 1:400 /
Etage principal / Main floor



Eß- und Trinkbar des Restaurants / Le bar / Snack-bar

Photo: Heri, Solothurn

